es ihm eben so." Das sagte er, weil er mit seinem Nachbar, dem Bärenwirth, aus Brodneid im Unfrieden lebte, und einer dem andern jeglichen Tort und Schimpf gerne anthat und erwiederte. Aber der schlaue Gast griff lächelnd mit der einen Hand nach dem Gelde, mit der andern vorsichtig nach der Thüre, wünschte dem Wirth einen guten Abend und sagte: „Bei Eurem Nachbar, dem Herrn Bärenwirth, bin ich schon gewesen, und eben der hat mich zu Euch geschickt und keinen anderen."

So waren im Grunde beide hintergangen, und der dritte hatte den Nutzen davon. Aber der listige Kunde hätte sich noch obendrein einen schönen Dank von beiden verdient, wenn sie eine gute Lehre daraus gezogen, und sich mit einander ausgesöhnt hätten. Denn Frieden ernährt, aber Unfrieden verzehrt.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000668